



004.5 -STD/bsu

Brasília, 25. November 1976

Abschlussbericht über meine Tätigkeit als
Missionschef in Brasília

(August 1971 - Ende Dezember 1976)

1. Stand der bilateralen Beziehungen

Sie können als sehr gut und in jeder Hinsicht ungetrübt beurteilt werden. Bei einem Vergleich mit andern europäischen Staaten gleicher Grösse, wie z.B. den Benelux- und den skandinavischen Ländern aber auch Oösterreich, muss man sich fragen, ob nicht durch das Ausmass unserer Investitionen in Brasilien, das gute Verhältnis der vielen schweizerischen Tochterfirmen zu den Behörden des Gastlandes, das Bestehen einer schweizerischen Handels- und Industriekammer mit Sektionen in São Paulo und Rio, die Kredite der Schweizer Grossbanken, die schweizerische Neutralitätspolitik und die Stärke des Frankens, unsere bilateralen Beziehungen als doch intensiver und sogar freundschaftlicher bezeichnet werden dürfen.

Während meiner 5 1/2-jährigen Tätigkeit ergaben sich keine Probleme von Belang. Beim Ausweisungsfall Russi, der in der brasilianischen Presse viel ausgiebiger behandelt wurde als in der Schweiz, war augenscheinlich, dass Regierung und vor



allem Oberstes Gericht auf die Gewährung aller rechtsstaatlichen Möglichkeiten Wert legten.

Eine gewisse Enttäuschung darüber, dass die offizielle Delegation zur Eröffnung der schweizerischen Industrieausstellung 1973 in São Paulo nicht von einem amtierenden Mitglied des Bundesrates angeführt wurde, hat sich gelegt und dürfte völlig abgeklungen sein. Auch konnte, nicht zuletzt dank der Berichterstattung ihrer Botschaft in Bern, die brasilianische Regierung davon überzeugt werden, dass die Verzögerung bei der Errichtung von Kanzlei und Residenz in Brasília nicht auf politische Gründe sondern ausschliesslich auf den Stand des Bundeshaushaltes zurückzuführen ist. Einen erheblichen Schritt vorwärts bedeutete der Notenaustausch vom September dieses Jahres, welcher eine Absichtserklärung über die Errichtung der definitiven Residenz im Wege einer Art Naturalersatz für die provisorische Unterkunft des Missionschefs, welche die brasilianische Regierung so bald wie möglich zu übernehmen wünscht, enthält. Damit steht ein gewisses Aergernis, dass die Schweiz als einziges europäisches Land das ihr geschenkte Grundstück brach liegen liess, vor der Beseitigung.

2. Beziehungen zwischen Botschaft und Schweizerkolonien

Durch die Uebersiedlung der Botschaft nach Brasília hat sich zwangsläufig der Kontakt zur grossen Schweizerkolonie in Rio gelockert. Auch mit dem leitenden Personal der schweizerischen Tochterfirmen in São Paulo ging er etwas zurück. Bei Geschäftsbesuchen in der neuen Hauptstadt beschränkt sich, was in Rio weniger der Fall war, die Aufenthaltsdauer auf das zeitlich unbedingt Notwendige. Die Rückreise erfolgt, wenn immer möglich, am gleichen Tag.

./...

Während meiner Tätigkeit ergab sich anlässlich von Dienstreisen Gelegenheit, jährlich etwa zweimal, mit den Kolonien in Rio und São Paulo Fühlung zu nehmen. Je zweimal besuchte ich insgesamt die Landsleute in Recife, Salvador, Belo Horizonte und Curitiba und einmal in Porto Alegre. Häufigere Besuche bei den kleineren Schweizerkolonien wären erwünscht, vor allem weil die regionale Presse viel mehr als in den Wirtschaftsmetropolen von Rio und São Paulo davon Notiz nimmt, wobei gewöhnlich nicht nur eingehend über die Schweiz berichtet wird, sondern auch die Tätigkeit unserer Landsleute zugunsten der brasilianischen Entwicklung Erwähnung findet. Meine Zurückhaltung mit Bezug auf mehr Dienstreisen war auf die Sparmassnahmen, aber auch den Umstand zurückzuführen, dass mir, gleich wie bis vor kurzem in Brasília, an Ort und Stelle jeweils eine Eskorte von 3-4 Sicherheitsbeamten zugeteilt wurde, wobei die damit verbundenen Aufmerksamkeiten zwangsläufig erhöhte Ausgaben mit sich brachten.

3. Beziehungen zur Schweizerischen Handels- und Industriekammer

Mit der Uebersiedlung der Botschaft nach Brasília wurde der Hauptsitz der Kammer, mit welchem automatisch das Präsidium verbunden ist, von Rio nach São Paulo verlegt. Damit ergaben sich zwangsläufig weniger Kontaktmöglichkeiten, befand sich doch früher in Rio das Zentralsekretariat im gleichen Gebäude wie die Botschaftskanzlei und auch die Vorstandssitzungen fanden am selben Ort statt.

Die durchschnittlich 2 Dienstreisen des Missionschefs pro Jahr nach Rio und São Paulo waren gewöhnlich mit einer Vorstandssitzung oder der Generalversammlung der Handelskammer

verbunden und auch insofern aufschlussreich, als sich immer Gelegenheit ergab, die Ansichten führender Persönlichkeiten aus den beiden Wirtschaftsmetropolen zu Handels- und Finanzpolitik der Zentralregierung kennenzulernen.

Das Generalsekretariat der Kammer ist numerisch aber auch mit Bezug auf die Entlöhnung auf die Bedürfnisse der Mitglieder, bei denen es sich grösstenteils um seit langem bestehende schweizerische Tochterfirmen handelt, zugeschnitten. Für zusätzliche Vorkehrungen im Sinne der Exportförderung zu Gunsten kleiner und mittlerer Schweizer Unternehmen, fehlen sowohl die persönlichen wie auch die finanziellen Voraussetzungen. Nachdem ein Angebot der OSEC, an die Kosten einer aus der Schweiz zu entsendenden Verstärkung 1976 Fr. 20'000.- und im nächsten Jahr Fr. 40'000.- beizusteuern, mit eingehender und überzeugender Begründung abgelehnt wurde, harrt das Problem noch der Lösung.

4. Sitz der konsularischen Vertretungen

Es kann im allgemeinen als zweckmässig und rationell beurteilt werden. In Salvador muss der bisherige Honorarkonsul, Herr Hans Müller, kaufmännischer Direktor der dortigen Eternit-Tochter, der ausgezeichnete Arbeit geleistet hat, wegen einer mit einer Beförderung verbundenen Zuteilung zum Mutterhaus, ersetzt werden. Zur Frage, ob ein Berufskonsul ernannt werden sollte, hat der Unterzeichnete seine Auffassung bereits dahin bekannt gegeben, dass für einen guten Mann der Arbeitsanfall zu klein wäre und die Ausdehnung der Zuständigkeit auf Recife mit Umwandlung der dortigen Vertretung in eine solche ohne konsularischen

5.

Aufgabenkreis, schon wegen der Distanz von ca. 600 Flugkilometern keine wesentliche Aenderung bedeuten würde.

Mit Bezug auf den Süden Brasiliens stellt sich die Frage, ob das Berufskonsulat in Curitiba nicht nach dem wirtschaftlich bedeutenderem Porto Alegre, Hauptstadt des Staates Rio Grande do Sul, verlegt werden sollte. Dazu kommt, dass die Firma INCEPA (Indústria Ceramica do Paraná), Tocher der Keramischen Werke in Laufen, eines der angesehensten und sozial fortschrittlichsten Unternehmen des Staates mit Sitz in Curitiba ist und, dank der aus der Schweiz entsandten Angehörigen der Geschäftsleitung, wahrscheinlich auf lange Zeit in der Lage wäre, einen Honorarkonsul mit ausgezeichneten Verbindungen zu Behörden und Wirtschaftskreisen zu stellen. Das Problem könnte auf den Zeitpunkt der Versetzung von Herrn Konsul Karlen, die mehr oder weniger mit der Pensionierung seines ersten Mitarbeiters, Herrn Emil Kaempf, zusammenfallen dürfte, aktuell werden.

5. Botschaftskanzlei

Bei der Miete der Botschaftskanzlei auf den 1. Juli 1971 für vorläufig 2 Jahre wurde davon ausgegangen, dass nach Abschluss der Vertragsdauer endgültige Kanzlei und Residenz auf dem Botschaftsgrundstück an der Avenida das Nações bezugsbereit seien oder vor der Vollendung stünden, sodass am Anfang eine räumlich begrenzte Lösung genüge. Der sich daraus mit der Zeit ergebende Platzmangel bedeutete nicht nur eine erhebliche Belastung, sondern erschwerte es auch, dem Kanzleichef einen Mitarbeiter für Registratur und andere Arbeiten zuzuteilen. Abgesehen von

./.....

seiner allmählich zu einer Gesundheitsgefährdung führenden Arbeitsbelastung bestehen die nachteiligen Folgen darin, dass bei Ferienabwesenheit oder Krankheit ein Kanzleibeamter von den Generalkonsulaten Rio oder São Paulo angefordert werden muss. Aus dem gleichen Grund blieb die Betriebsmittelversorgung der schweizerischen Vertretungen in Brasilien, die nicht nur aus grundsätzlichen Erwägungen durch die Botschaft erfolgen sollte, sondern auch aus optischen Gründen wegen des Eindrucks beim für die Devisenkontrolle zuständigen Banco do Brasil, weiter in Rio. Falls in absehbarer Zeit, zusätzlich zu dem vor kurzem zugemieteten Büro ein weiterer, an die Kanzlei anschliessender Arbeitsraum frei wird, würde es sich empfehlen, die Möglichkeit umgehend zu realisieren.

6. Informationsquellen

a) Auf der Ebene von Regierung und Chefbeamten

- Beim Aussenministerium (für Namen siehe Verzeichnis des MAE) Generalsekretär sowie Chefs und ihre Stellvertreter folgender Dienststellen:

- . Departement Europa
- . Departement Afrika, Asien und Ozeanien
- . Departement der Internationalen Organisationen
- . Departamento Econômico
- . Departamento de Promoção Comercial
- . Departamento Cultural (sehr interessant auch für allgemeine Fragen)
- . Verwaltungsdepartement

- Banco Central: Dr. Fernão Carlos Botelho Bracher, Devisenchef, Nr. 2 der Bank (Nachkomme von schweizerischen Einwanderern)

- Industrie- und Handelsministerium: Generalsekretär
Dr. Paulo Viera Belotti
- Finanzministerium: Ary dos Santos Pinto (Assessoria
Internacional)
- Justizministerium: Generalsekretär Dr. Paulo Cabral
de Araujo
- Planung: Dr. Luiz Vactor Magalhães (Assessoria
Relações Internacionais)
- Regierung des Bundesdistrikts: Dr. Jorge Motta e Silva,
Kabinettschef des Gouverneurs
- Fundação Cultural des Bundesdistrikts: Ruy Peireira
da Silva

Engere Beziehungen hatte ich zum Marineminister, Almirante
Geraldo Azevedo Henning, und zum Verbindungsminister,
Euclides Quandt de Oliveira.

b) Missionschefs

Besonders gut orientiert USA Botschafter John Crimmins
(sehr aufgeschlossen); britischer Botschafter Sir Derek S.
L. Dodson (steht vor der Versetzung); deutscher Botschafter
Horst Röding und seine Mitarbeiter; französischer Bot-
schafter Michel Legendre; spanischer Botschafter José
Pérez del Arco; schwedischer Botschafter Gunnar Lonaeus;
polnischer Botschafter Edward Wychowaniec; japanischer
Botschafter Kenzo Yoshida.

c) Presse

- Cid Varela, Präsident der Geschäftsleitung des "Correio
Brazilense", wichtigste Tageszeitung der Hauptstadt
(gewisse Interna aus Regierung, Verwaltung und CD.
- Carlos Costelo Branco, einer der angesehensten Kolum-
nisten Brasiliens mit Wohnsitz in Brasilia.

Die bei der Bundesregierung akkreditierten Vertreter der

grossen Tageszeitungen, namentlich Estado de São Paulo und Jornal do Brasil.

d) Für Verhältnis Regierung-Kirche

Nuntius und Vertreter der brasilianischen Bischofskonferenz in der Hauptstadt, Msgr. Alfonso Ham.

e) Leiter schweizerischer Firmen, namentlich für Wirtschafts- und Finanzfragen

- Banken:
 - Herr Lucien Moser, Schweiz. Bankverein São Paulo
 - Herr Norbert Müller, Schweiz. Bankgesellschaft, Rio de Janeiro
 - Herr Constant Rochat, Schweiz. Bankgesellschaft, São Paulo
 - Herr Alex Haegler, Schweiz. Kreditanstalt, Rio de Janeiro

- Industrie:
 - Nestlé: Herr Generaldirektor Jean-Pierre Brulhart, Präsident der Schweiz. Handels- und Industriekammer
 - BBC: Herr Generaldirektor Franz Vögeli
 - Sulzer Rio: Direktor Alberto Stöckicht
 - Ciba Geigy: Direktor Walter Alexandre Benz
 - Sandoz: Direktor Theodor Knecht
 - Hoffman la Roche: Direktor Oskar Hoehli
 - Schindler: Direktor F.P. Erni
 - Bally: (Cortume Carioca) Direktor Hermann Kamber
 - Sprecher und Schuh: Direktor Paul Viktor Bucher
 - Schmidheiny Gruppe: Direktor Alfred Bertschinger (Eternit)

Handwritten signature